



Papilio® Newsletter

Es wird immer mehr verlangt: Papilio hilft in den Kitas

ErzieherInnen und Kitas fühlen sich immer mehr unter Druck: Die Buchungszeiten führen mancherorts zu Stellenkürzungen, die Orientierungs- und Bildungspläne (OBP) stellen neue Anforderungen und Schlagworte wie »Qualität, Dokumentation, Transparenz« verunsichern. Die Kita-Welt verändert sich.

Papilio erscheint da manchen wie eine zusätzliche Belastung, doch bei näherem Hinsehen ist das Gegenteil der Fall: Papilio hilft, die Anforderungen der OBP zu erfüllen, dem Ruf nach Qualität und Transparenz gerecht zu werden. Die OBP enthalten keine konkreten Handlungsanweisungen, sie geben »nur« vor, was mit der Arbeit in den Kitas erreicht werden soll. So verschieden sie in den Bundesländern sind, die Linie ist überall dieselbe: Die OBP fordern Resilienz, Interaktion, Kommunikation, Förderung sozial-emotionaler Kompetenz, Empathie, ... fühlen Sie sich an die Papilio-Fortbildung erinnert?

Das zeitliche Zusammentreffen der Einführung der OBP und von Papilio ist ein »Zufall«, so man denn an Zufälle glaubt. Tatsächlich ist es ein glückliches Zusammentreffen, denn Papilio gibt Ihnen das Handwerkszeug und die Methodik, damit Sie viele Anforderungen der OBP erfüllen – inklusive der notwendigen Dokumentation.

Was auch oft zu hören ist: »Die neuen Anforderungen fressen die Zeit für große Projekte wie Sommerfest, Martinsumzug oder Weihnachtsspiel.« Auch hier hilft Papilio: Blicken sie mit neuen Augen auf Ihre gewohnte Arbeit. Wo sind in der langen Vorbereitungszeit die Chancen, Ihr neues Können und die neuen Anforderungen zu integrieren? Eine gemeinsame Aufführung zum Beispiel erfordert viel soziale Kompetenz und Interaktion von den Kindern. Achten Sie darauf, arbeiten Sie das heraus und kommunizieren Sie das den Eltern: Am Ende zählt nicht nur der Applaus, sondern das, was die Kinder auf dem Weg dorthin gelernt haben.



Editorial



Tragen Sie Sorge für sich!

Ginge es nach manchen ErzieherInnen und Kita-Trägern – wir müssten die Papilio-Fortbildung ständig anpassen: zu lang ist sie den einen, zu gedrängt den anderen. Zwar finden alle Papilio herausragend, aber der Qualitätsanspruch sei sehr hoch. Wir werden dennoch an der Qualität von Papilio festhalten, denn wir sind überzeugt: Papilio wirkt nur, weil es in hoher Qualität umgesetzt wird. Qualität ist der Garant für Erfolg.

Und ich ermutige Sie, dass auch Sie so für die Qualität Ihrer Arbeit eintreten. Viel zu oft passen sich Kitas »flexibel« an Anforderungen von außen an – und vergessen darüber, eigene Anliegen zu vertreten. Tragen Sie Sorge für sich und machen Sie Ihre Professionalität hörbar und sichtbar – durch Einsatz für Ihre Sache, die auch die meine ist: Die bestmögliche Förderung der kleinen Menschen, die die Zukunft unserer Gesellschaft bilden.

Es grüßt Sie vom gesamten Papilio-Team und allen Kooperationspartnern

Heidrun Mayer

HEIDRUN MAYER, Projekt- und Studienleiterin, beta Institut

Aus dem Inhalt

Papilio hilft in den Kitas.....	S.1
Das Papilio-Zertifikat – Qualitätsmerkmal und Anerkennung	S.2
Das Meins-deinsdeins-unser-Spiel – mit etwas Geduld viel bewirken	S.3
Drei Jahre auf Tour – Meilenstein bundesweite Aufklärungskampagne	S.4
Papilio stellt sich vor	S.4



Das Papilio-Zertifikat: Qualitätsmerkmal und Anerkennung

Immer wieder kommen Fragen und auch kritische Anmerkungen rund um das Papilio-Zertifikat auf. Dieser Artikel erläutert noch einmal die Fakten rund um das Zertifikat, aber auch unser Anliegen, warum das Zertifikat mehr ist als ein Papier, das an der Wand hängt.



Die Zertifikate machen die hohe Qualität Ihrer Arbeit mit Papilio und Ihr Engagement nach außen sichtbar, z. B. gegenüber den Eltern oder den Trägervertretern.

»Das Miteinander in der Gruppe ist ruhiger und harmonischer geworden. Und vor allem bin ich ruhiger geworden«, freut sich Sylvia Reitberger, Kinderpflegerin aus der Kindertagesstätte am Glockenberg in Affing/Mühlhausen. Papilio, das wird in dieser Rückmeldung deutlich, ist also nicht nur ein Programm, das man abarbeitet und abhakt. Papilio wirkt fort, es verändert grundsätzlich etwas in der Kita, sowohl bei den Kindern als auch bei Ihnen, den ErzieherInnen, und im Team.

Alles und dauerhaft

Damit dieser erwünschte Papilio-Effekt auch wirklich eintritt, ist es wichtig, dass Sie alle Programmbausteine kombiniert und dauerhaft umsetzen. Das gilt für beide Ebenen:

Kinder und ErzieherInnen. Durch die immer wiederkehrenden Bausteine hat jedes Kind die Möglichkeit, Papilio in unterschiedlichen Lernsituationen zu erleben und die erwünschten Entwicklungsschritte in seinem individuellen Tempo zu gehen. So greift Ihre präventive Arbeit auf jeden Fall und ist nicht abhängig von der momentanen Aufnahmebereitschaft des einzelnen Kindes.

Die Grundlage dafür bildet Ihr Erziehungsverhalten. Basiert dieses auf Wertschätzung? Loben Sie gezielt und so, dass das Kind versteht, wofür es gelobt wird? Sind die Regeln in der Gruppe klar formuliert, mit den Kindern besprochen und werden sie konsequent umgesetzt? Geben Sie Handlungsabfolgen, die dem altersgemäßen Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes entsprechen? Folgen Konsequenzen auf unerwünschtes Verhalten und sind diese den Kindern bewusst? Diese Fragen sind nicht beliebig, als Papilio-geschulte Fachkraft wissen Sie, dass sie auf das entwicklungsfördernde Erziehungsverhalten abzielen. Dieses lässt sich nicht einfach anlesen: Die Papilio-Fortbildung dauert ganz bewusst acht Tage und jeder Tag ist intensiv und unverzichtbar.

Unterstützung im Tandem

In der Praxis ist das entwicklungsfördernde Erziehungsverhalten nur wirkungsvoll umzusetzen, wenn Sie mindestens eine/n Kollegen/in in der Gruppe haben, der/die auch an der Fortbildung teilgenommen hat. Dadurch entwickeln sie dasselbe Erziehungsverständnis und sprechen dieselbe Sprache. Optimal ist, wenn alle KollegInnen einer Einrichtung an der Fortbildung teilnehmen, das kann auch nach und nach geschehen.

Zertifikat für ErzieherInnen

Ein Zertifikat erhält, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Teilnahme am Basisseminar
- Teilnahme am Vertiefungsseminar
- Einführung und Erprobung der Maßnahmen mit kontinuierlicher Dokumentation
- Regelmäßige Teilnahme an Supervisionstreffen
- Abschließender Erfahrungsbericht

Zertifikat für Einrichtungen

Ihre Einrichtung kann sich zertifizieren lassen, wenn alle KollegInnen Papilio durchführen. Ausgenommen sind PraktikantInnen und nur stundenweise Beschäftigte.

Impressum:

© 2008 beta Institut gemeinnützige GmbH
www.beta-institut.de, www.papilio.de
Redaktion: Heidrun Mayer, Cornelia Stuhler, Andrea Nagl
Fotos: Kita Kellersberg, Kathrin Bretzel (HNA), Papilio
Gestaltung: AES Werbeagentur GmbH
Druck: skala druckagentur mailservice gmbh





Das Meins-deinsdeins-unser-Spiel: mit etwas Geduld viel bewirken

Interview mit Prof. Dr. Herbert Scheithauer,
Arbeitsbereich Entwicklungswissenschaft und Angewandte
Entwicklungspsychologie, Freie Universität Berlin.
Er hat Papilio mitentwickelt und wissenschaftlich begleitet.

Woher kommt das Meins-deinsdeins-unser-Spiel (Mddu)?
Grundlage des Spiels ist die Verhaltenstheorie, nach der Kinder sich soziale Verhaltensweisen durch Erfahrungslernen und Regulierung von außen aneignen. Gezielte Anreize und Modellverhalten der ErzieherIn können positives Verhalten von Kindern fördern und Aggressivität und Schüchternheit reduzieren. Das Mddu-Spiel basiert auf dem Good Behavior Game, das seit Jahrzehnten erfolgreich in Gruppen durchgeführt wird. Es ist ein wirksames Werkzeug, soziales Regelverhalten zu üben und bietet Kindern die Möglichkeit, sich besser in der Gruppe zu bewegen.

Was bewirkt das Spiel?

Kinder lernen soziale Regeln kennen und machen positive Erfahrungen beim Einhalten. Die Entwicklungspsychologie besagt, dass gerade Kinder mit Problemverhalten oft nicht wissen, wie sie ihr Verhalten regulieren können. Mit dem Mddu-Spiel lernen sie, ihr Verhalten anzupassen und sie erleben positive Reaktionen der anderen Kinder. Positives Sozialverhalten und prosoziales Verhalten werden aufgebaut, Problemverhalten geht zurück.

Was würden Sie ErzieherInnen für die Umsetzung raten?

- Suchen Sie die sozialen Regeln mit den Kindern zusammen aus. Die Regeln müssen konkret, positiv, explizit und machbar sein: Sagen Sie, was die Kinder tun sollen, nicht was sie versuchen oder nicht tun sollen.
- Die Regeln sollten nicht zu komplex sein, die Kinder aber fordern. Der Wettbewerbscharakter ist ein Ansporn. Sie sollten im Schwierigkeitsgrad aufeinander aufbauen.
- Mischen Sie die Gruppen in den Verhaltenseigenschaften, die Kinder lernen voneinander (nicht nur Störer und Ruhige zusammen).
- Verändern und optimieren Sie die Gruppen im Lauf des Kiga-Jahres, schaukeln sich zwei Kinder immer auf, trennen Sie die beiden.
- Machen Sie den Wochenstand immer sichtbar. Die Kinder messen sich gerne und motivieren sich durch Punktevergleich und positive Veränderungen.

Fällt den Kindern der Übergang in die Grundschule leichter?

Die Schule erwartet Einiges von den Kindern: Lange stillsitzen, an einer Aufgabe dranbleiben und warten, bis man aufgerufen wird. Unsere Studie zeigt:

Papilio-Kinder haben wichtige Entwicklungsaufgaben bereits im Kindergarten gelernt und können mit diesen Anforderungen besser umgehen.

Anregungen für das Mddu-Spiel:

- Spielen Sie die gleiche Regel längerfristig und in unterschiedlichen Spielsituationen. So lernen die Kinder, sich auch außerhalb der Spielsequenz an die vereinbarte Regel zu halten.
- Überlegen Sie im Team, wann eine Regel sozial wird. Auch eine Ordnungsregel kann eine soziale Regel sein, wenn sie Bezug zur Gruppe erhält.
- Das Spiel soll Spaß machen, auch ohne Punktgewinn. Betonen Sie den spielerischen Aspekt.
- Bleiben Sie in der Punktevergabe konsequent und bewerten Sie nicht nach Sympathie
- Beispiele für soziale Regeln finden Sie im »Praxis- und Methodenhandbuch« auf S.108.
- Buchtipp: H. Scheithauer, C. Rosenbach, K. Niebank (2008) »Gelingenbedingungen für die Prävention von interpersonaler Gewalt im Kindes- und Jugendalter«. Expertise. DFK. Erhältlich unter www.kriminalpraevention.de

Was möchten Sie den ErzieherInnen mit auf den Weg geben? Behalten Sie einen langen Atem. Klappt das Spiel nicht auf Anhieb, geben Sie nicht auf. Machen Sie sich bewusst: Möglicherweise hat ein Kind über Jahre gelernt, dass es für störendes Verhalten Aufmerksamkeit erhält. Wird sein erlerntes Verhalten nun ignoriert, erhöht es zunächst die Dosis und stört noch mehr. Es kann dauern, bis es versteht, dass es dann besondere Zuwendung bekommt, wenn es sich gruppenförderlich verhält. Vertrauen Sie auf das Spiel und fragen Sie das Papilio-Team oder Ihre/nTrainer/in, wenn Sie einmal nicht weiterkommen.

Fragen und Anregungen senden Sie bitte an das:

beta Institut
gemeinnützige GmbH
Institut für angewandtes Gesundheitsmanagement,
Entwicklung und Forschung in der Sozialmedizin
Kobelweg 95
86156 Augsburg
Heidrun Mayer
Telefon 0821-450 54 153
heidrun.mayer@beta-institut.de





Drei Jahre auf Tour: Meilenstein bundes- weite Aufklärungs- kampagne



Auch 2009 geht es weiter: Die nächsten Tourtage sind in Planung und stehen in Kürze auf unserer Internetseite. Besuchen Sie uns einfach unter: www.papilio.de/papilio-tournee-termini.php

100 Papilio-Tourtage in drei Jahren – mit diesem Ziel ist Papilio 2006 im Bayerischen Landtag mit einer feierlichen Auftaktveranstaltung angetreten – und: Wir haben es geschafft! In drei Jahren Aufklärungskampagne haben wir 10.270 ErzieherInnen, Trägervertreter, Politiker und Eltern auf das Thema frühe Prävention aufmerksam gemacht. 25.125 Kindergartenkinder begeisterten sich für das Marionettenstück »Paula und die Kistenkobelde«. 98 Städte bereiste das Papilio-Team. An jedem einzelnen Ort engagierten sich Papilio-TrainerInnen, Politiker, städtische Vertreter und viele ErzieherInnen für das Gelingen des Papilio-Tages.

Herzlichen Dank dafür!

Aktuelle Zahlen zu Papilio:

122 TrainerInnen in
10 Bundesländern aktiv
2.204 ErzieherInnen fortgebildet
40.000 Kinder haben Papilio erlebt



Papilio stellt sich vor:

Das Anliegen von Papilio muss noch viel bekannter werden. Deshalb präsentieren wir uns auf Messen und Kongressen:

Kongress Kinder.Stiften.Zukunft.

Der Kongress vom 4. – 6. Dezember 2008 im CongressCenter West Nürnberg vernetzt Projekte mit Unternehmen. Veranstalter ist die Bertelsmann Stiftung. Unser Ziel ist, dort Kooperationspartner für Papilio in weiteren Bundesländern zu gewinnen.

Bildungsmesse didacta 2009

10. – 14. Februar 2009, Messegelände Hannover. Seit Jahren sind wir auf der größten europäischen Bildungsmesse didacta vertreten. Sie finden uns in Halle 17, Stand D49.

Deutscher Präventionstag

Vom 8. – 9. Juni 2009 haben wir einen Informationsstand auf dem Deutschen Präventionstag im Congress Centrum Hannover und wollen damit unsere Bekanntheit in Fachkreisen weiter steigern. Nähere Informationen demnächst unter www.papilio.de/werwannwo-veranstaltungen.php

Papilio wird bundesweit unterstützt von:

betapharm Stiftung
Robert Bosch Stiftung
Augsburger Puppenkiste

Papilio wird auf Länderebene unterstützt von:

Bayern: betapharm Stiftung, Kreissparkasse Augsburg, BKK ESSANELLE, Rotary Clubs
Brandenburg: Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie, Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V.
Hamburg: BARMER, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen, LOTTO
Hessen: AOK, Hessische Landesstelle für Suchtfragen, Sozialministerium
Mecklenburg-Vorpommern: Drogenberatungs- und Behandlungsstelle Anklam, Ministerium für Soziales und Gesundheit, LAKOST Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen: BARMER, Jugendamt Landkreis Schaumburg
Nordrhein-Westfalen: BARMER, Ministerium für Schule und Weiterbildung, Landschaftsverband Rheinland
Schleswig-Holstein: BARMER, Ministerium für Bildung und Frauen, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren, Landesverbände des Dt. Roten Kreuzes, der Arbeiterwohlfahrt, der Caritas und des Dt. Kinderschutzbundes
Thüringen: ThILLM, Kultusministerium, Lions Club Gotha

Wissenschaftliche Partner:

Freie Universität Berlin, Universität Augsburg, Universität Bremen